# Die Rundschau

INFORMATIONEN AUS DER STEPHANUS-STIFTUNG

März 2023

**175 Jahre Diakonie**

Ein Jubiläum heißt auch Aufbruch: **#AUSLIEBE**

Lesen Sie mehr auf SEITE 3

Auch im Internet unter www.stephanus.org/rundschau


4 **Auferstehung und Osterhase**
Christliche Kultur bei Stephanus

8 **Wasserversorgung nachhaltig**
in den Einrichtungen

18 **IT Sicherheit und Kundenservice**
Modernworkplace @Stephanus-Cloud

# WAS MIR WICHTIG IST

Romy Tornow

## „Check your privilege" – zwischen glücklichem Geschenk und großer Verantwortung

**Vor einiger Zeit lernte ich auf einer Reise eine Familie aus Russland kennen. Es entstand eine angeregte Unterhaltung zu den jeweiligen Lebenssituationen in Deutschland und in Russland. Anna ist Dozentin an einer russischen Universität. Sie und ihr Mann Alex tauschten sich sehr offen und angeregt mit uns aus. Besonders meine Tochter, die gerade ihr Abitur absolviert, war von Annas Herzlichkeit begeistert. Dieser herzliche Kontakt blieb nach unserer Reise bestehen.**

Immer wieder lassen wir uns an unserem Alltag teilhaben. Oft an völlig banalen Dingen, wie an unserem Essen, an der Zubereitung verschiedener Gerichte, an unserem Wetter, Freizeitaktivitäten, Geburtstagen oder Festen.

Vor ein paar Tagen kam meine Tochter zu mir. Eine Nachricht von Anna brachte sie zum Nachdenken. Anna schrieb ihr, dass viele Menschen in Russland nur sehr selten ins Ausland reisen können, dass Unternehmungen, wie Reisen oder Schulausflüge, die für meine Tochter „normal" sind, eher seltene Ereignisse sind. Besonders der Krieg mit der Ukraine, mit den vielen Sanktionen, verschärft die auch vorher schon nicht einfachen Lebensbedingungen für die Bevölkerung weiter. Das spüren auch Anna und Alex. Es gibt kaum noch bezahlbare Flüge, die Versorgung mit alltäglichen Dingen wird schwieriger. Schmerzlich erleben sie den Verlust ihrer Sicherheit und verlieren damit auch Privilegien, die für uns weiterhin verfügbar sind.
Ein guter Anlass, mit meiner Tochter und meinem Sohn auf unterschiedliche Lebensbedingungen zu schauen. Dankbar zu sein, aber auch zu erkennen, wie fragil und gefährdet diese Bedingungen und die damit verbundenen Privilegien sind. Ein interessantes Gespräch, welches nicht nur unser Glück zutage brachte, sondern auch die Frage nach dem persönlichen Umgang mit unseren Privilegien.
Mir ist wichtig, meinen Kindern viele Möglichkeiten zu eröffnen, unsere Chancen umfassend zu nutzen, um ihnen damit Entwicklungs- und Entfaltungsfreiheit zu bieten. Gleichzeitig ist es mir aber auch sehr wichtig, diese Privilegien mit Werten und einem Bewusstsein zu verbinden.

Dem Wissen und dem Erkennen, dass nicht alle Kinder so sicher in diese Welt gehen können. Nicht alle Familien in Freiheit und mit diesem Zugang zu Bildung, Krankenversicherung und notwendigen Ressourcen leben. Nicht alle Familien in Frieden und in Sicherheit sind. Ehrlicherweise sogar nur sehr wenige.
Sind wir uns dessen bewusst? Ich glaube manchmal zu wenig.

**Für mich sind Privilegien nicht nur glückliche Fügung – hier geboren zu sein und nicht mit Zuschreibungen oder verwehrten Zugängen konfrontiert zu werden. Ich betrachte sie durchaus auch sehr kritisch und auch nicht als selbstverständlich.**

Für mich bedeuten sie eine umfassende Verantwortung. Sich Privilegien bewusst zu sein, mit ihnen verantwortungsvoll umzugehen, heißt für mich auch, Menschen zu unterstützen, die nicht so privilegiert sind, sie möglichst an meinen Privilegien teilhaben zu lassen. Privilegien verpflichten, für die Freiheiten und Möglichkeiten, die aus ihnen resultieren, einzustehen. Nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere, besonders für Menschen, die dies nicht allein können.

**Romy Tornow**
Leitung Rehabilitation Geschäftsbereich Werkstätten

# Versöhner und Friedenssucher

Martin-Michael Passauer mit seinem langjährigen Weggefährten Rainer Eppelmann.

**Aus Anlass des 80. Geburtstages von Generalsuperintendent i. R. Martin-Michael Passauer lud die Stephanus-Stiftung am 20. Januar 2023 zu einer festlichen Andacht in die Friedenskirche nach Berlin-Weißensee ein. Es kamen zahlreiche Personen, die den beruflichen Lebensweg des früheren Vorsitzenden des Kuratoriums der Stephanus-Stiftung begleitet haben, unter ihnen Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein, Bischof Ralf Meister aus Hannover und der frühere Minister für Abrüstung und Verteidigung in der letzten DDR-Regierung Pfarrer Rainer Eppelmann.**

Musikalisch umrahmt vom Chor der Stephanus-Stiftung sowie dem Posaunenchor der SozDia-Stiftung, würdigten verschiedene Rednerinnen und Redner die Lebensleistung des Jubilars. Pfarrerin Dr. Ellen Ueberschär hob besonders sein Engagement in der Diakonie hervor und bezeichnete Passauer als „Seelsorger, Versöhner, Friedensstifter und einen Magnet für Sympathie, der seinen theologischen Kompass einer Kirche für andere nie aus dem Blick verlor“. In einer bewegenden Rede dankte Martin-Michael Passauer den Anwesenden für die Ehrung und sagte: „Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken.“

Neben seinen zahlreichen Tätigkeiten in der Landeskirche setzte sich Passauer auch für die Diakonie ein. Viele Jahre als Mitglied und Vorsitzender der Kuratorien von St. Elisabeth-Stiftung und Stephanus-Stiftung. Ermutigend und voranbringend begleitete er den Prozess der Zusammenführung dieser beiden diakonischen Träger im Jahr 2010.

**„Die Gemeinschaft der Heiligen“ – ein Abschnitt aus dem christlichen Glaubensbekenntnis, ist Martin-Michael Passauer sehr wichtig: „Dieser Gemeinschaft fühlte und fühle ich mich bis heute verpflichtet und tief verbunden. Deshalb habe ich mich von Anfang an meiner Dienstzeit dafür eingesetzt, dass auch die Kirchengemeinde, der Kirchenkreis, die Landeskirche, die Ökumene und die weltweite Christenheit eine Gemeinschaft ist.“**

Redaktion Rundschau

Der Theologe Johann Hinrich Wichern hält eine Brandrede am 22. September 1848 auf dem Kirchentag in Wittenberg. Dort wirft er der Kirche kollektives Versagen an der verarmten Bevölkerung vor und wirbt für **ein Netzwerk der „rettenden Liebe“**. Damit liefert er den entscheidenden Impuls für eine neue kirchliche „Innere Mission“, aus der über die Jahrzehnte der weitverzweigte, vielfältige Sozialverband entsteht, den wir heute Diakonie nennen. Das ist die Geburtsstunde der Diakonie. Seit 175 Jahren engagiert sich die Diakonie für Menschen in Not und setzt sich besonders für diejenigen ein, die am Rande der Gesellschaft stehen, die auf Hilfe angewiesen oder benachteiligt sind. Die diakonischen Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche und Familien genauso wie an ältere und kranke Menschen, an Geflüchtete, an Menschen mit Behinderung oder Menschen, die in Armut leben. Fast 600.000 Mitarbeitende und rund 700.000 freiwillig Engagierte beraten, unterstützen, beruhigen, pflegen, unterhalten, begleiten, motivieren und helfen **#AUSLIEBE.** Mit einer eigens entwickelten Jubiläumskampagne lädt der christliche Wohlfahrtsverband ein weiterzudenken. Denn Jubiläum heißt auch Aufbruch: **#AUSLIEBE**

Quelle Osterkreis:
Legekreis Ostern, Jasmin Klenke

# OSTERN

## Was hat der Osterhase mit der Auferstehung zu tun?

**Alle freuen sich auf Ostern. Unzählige essbare Osterhasen verschiedenster Varianten gehen über die Ladentische. Zahllose Ostereier werden gefärbt oder kunstvoll bemalt. Doch was haben Osterhase und Ostereier eigentlich mit dem christlichen Osterfest zu tun?**

Wir Christen feiern das Osterfest in Erinnerung an die Auferstehung von Jesus Christus. Nachdem einer seiner Gefährten ihn verriet, wurde Jesus nahe Jerusalem an ein Kreuz geschlagen, wo er mit anderen verurteilten Verbrechern einen qualvollen Tod starb. Seine Angehörigen durften ihn danach abnehmen und legten ihn in eine Grabeshöhle. Mit einem großen Stein verschlossen sie diese Ruhestätte, um den Leichnam zu schützen. Das war am heute so benannten Karfreitag. Nach alter Tradition wollten Jesus nahe stehende Frauen seinen Körper am dritten Tage nach seinem Tod einbalsamieren. Doch als sie an die Grabhöhle kamen, war sie leer. Ein Engel aber sagte ihnen, dass Jesus auferstanden ist. Wenig später gab sich Jesus anderen Gefährten zu erkennen, so dass auch diese dann erkannten, ja, Jesus Christus ist auferstanden.

# OSTERN ist die Überwindung des Todes

Das damalige Byzanz (heute Istanbul) galt von 565 bis 1453 als christliches Zentrum. Seinerzeit war der Hase ein Symbol für Jesus Christus. **Hasen sind die Tiere, die als erste Art im Frühjahr Nachwuchs bekommen. Nach uraltem heidnischem Glauben ist er deshalb ein Fruchtbarkeitssymbol und galt als ein Bote der Frühlingsgöttin Ostara.**

Die sechs Wochen „Passionszeit" vor Ostern ist für Christ*innen eigentlich Fastenzeit. In diesen Wochen sollten auch keine Eier verzehrt werden. Deshalb sammelten sich im frühen Mittelalter Mengen von Eiern an, die die Bauern auch als Zahlungsmittel für die Pacht und Zinsen verwendeten. Zahlreiche Eier, die dennoch übrigblieben, wurden durch das Hartkochen haltbar gemacht und erhielten den katholischen Segen „benedictio ovorum". Um diese gesegneten Eier dann von den anderen zu unterscheiden, wurden sie eingefärbt. **Bis heute ist das Ei auch ein Symbol für die Auferstehung Jesu.**

Das Suchen der Ostereier oder auch die Verbindung zu den Osterhasen sind erst einige Jahrhunderte später aufgekommen. Etwa im 19. Jahrhundert hat die Spiel- und Süßwarenindustrie diese Traditionen erfolgreich aufgenommen und als Verkaufsstrategie genutzt.

**Für viele Menschen ist Ostern eine Zeit der Familienfeste und Ferien. Für uns Christinnen und Christen ist Ostern eine Zeit der Freude. Denn mit der Auferstehung Jesu feiern wir die Überwindung des Todes durch Gottes Liebe, die nicht endet mit dem Tod.**

Diakon Martin Jeutner

## Die Osterzeit bei Stephanus

Die Menschen in Einrichtungen der Stephanus-Stiftung bereiten sich auf unterschiedliche Weise auf die Osterzeit vor. In der neu eröffneten **Evangelischen Stephanus-Grundschule Pritzwalk** ist es in diesem Jahr eine Premiere. Gemeinsam mit der Pfarrerin am Ort und einer Theaterpädagogin findet im März eine Projektwoche statt. Dabei geht es darum, Szenen der biblischen Ostergeschichte einzuüben und vorzustellen.

In der **Stephanus-Grundschule Weißensee** bereitet sich die Schulgemeinschaft z. B. durch „die gute Tat am Tag" vor. Dabei wählt sich jedes Kind ein Kind aus, mit dem es sonst eher weniger zu tun hat. Und diesem Kind erweist es dann einen guten Dienst ohne, dass das andere Kind davon etwas merkt oder erkennt, von wem der Gefallen kommt.

Im **Seniorenzentrum Ulmenhof** werden österliche Kulturangebote mit Gedichtlesungen und Musik angeboten. Wer möchte, kann sich mit basteln und malen an der österlichen Ausschmückung der Einrichtung beteiligen. Am Karfreitag lädt Diakon Wolfram Döring zu einer Andacht ein und am Ostersonntag zu einem feierlichen Gottesdienst nach dem Osterfrühstück.

In der **Wohnstätte Haßleben (Uckermark)** lädt Leiterin Antje Lachmann die Bewohnerinnen und Bewohner am Abend des Gründonnerstags zu einer Abendmahlsandacht am Lagerfeuer ein. Um ihr Wissen über die Bedeutung des christlichen Osterfests zu aktivieren, kommen sie vorher in der Karwoche ins Gespräch. Am Karfreitag ist ein gemeinsamer Gottesdienst in der Dorfkirche des Ortes vorgesehen.

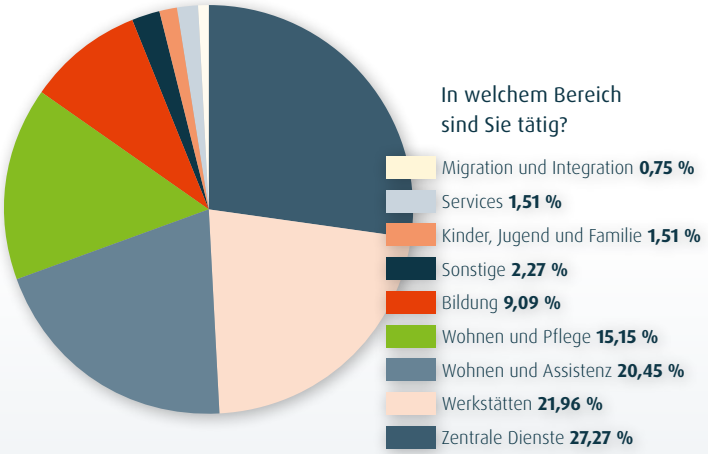
Die Bewohner*innen im **Haus Weide, Potsdam-Hermannswerder,** beginnen den Ostersonntag mit einem Gottesdienst in der Inselkirche mit anschließendem Osterfeuer und Osterbrunch. Schon in den Wochen vor dem Fest werden Osterkränze gebastelt, um die Räume zu schmücken. Auch ein Osterspaziergang mit Frühlingsliedern ist vorgesehen.

In der **landwirtschaftlichen Betriebsstätte der Stephanus-Werkstatt Heilbrunn (Ostprignitz-Ruppin)** sehen die Kolleginnen und Kollegen um Ostern herum, der Geburt von Kälbern der rund 30 Mutterkühe entgegen.

# UMFRAGE ZUR RUNDSCHAU

## _ Kritische Reflexionen, kontroverse Auseinandersetzungen und keine Hofberichterstattung

**Seit 2004 informiert die „Stephanus Rundschau" über Entwicklungen und Veränderungen in der Stephanus-Stiftung. Seitdem hat sich diese Publikation immer wieder ein neues Erscheinungsbild gegeben und inhaltlich neu ausgerichtet. Nach wie vor soll sie vorrangig den über 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stephanus-Stiftung und ihren Tochtergesellschaften den innerbetrieblichen Horizont weiten, über ihren eigenen Arbeitsplatz hinaus. Die Rundschau möchte Einblicke geben, was Leitung sowie Kolleginnen und Kollegen in den über 100 Stephanus-Einrichtungen erleben, gestalten und verändern.**




Im Januar 2023 haben wir bei allen Stephanus-Mitarbeitenden mit einer dienstlichen Mailadresse eine kleine Umfrage gestartet. Wir wollten u. a. wissen, ob sie die Rundschau gedruckt oder digital lesen, ob diese Publikation noch zeitgemäß ist oder welche Themen aufgegriffen werden sollen.

**Teilgenommen haben 132 Personen. Die meisten sind Mitarbeitende der Zentralen Dienste (27%), gefolgt von Wohnen und Assistenz (20%) und Werkstätten (22%). 38 Prozent der Teilnehmenden gaben an, Leitungsverantwortung zu tragen. Zur Lesegewohnheit sagten 60 Prozent, dass sie die Rundschau digital lesen, 23 Prozent gedruckt und 17 Prozent gar nicht.**
**Die Nichtleser*innen waren gebeten, etwas zu ihren Gründen zu äußern. Sie bemängelten u. a. das Erscheinungsbild auf Schülerzeitungsniveau, die Funktionalität und Aufmachung der digitalen Version, die teilweise langweilig geschriebenen Texte zu sich wiederholenden Themen sowie die oftmals gleichen Autor*innen. Für die meisten Nichtleser*innen gehen die Texte an der Wirklichkeit ihres Arbeitsalltages vorbei.**
**Dennoch sagen 61 Prozent der Teilnehmenden, dass sie die Rundschau als eine von verschiedenen Kommunikationsplattformen bei Stephanus schätzen, 25 Prozent bedingt und 14 Prozent halten sie für nicht mehr zeitgemäß.**

Gefragt haben wir auch nach den Themen, die sich die Leser*innen in der Rundschau stärker wünschen. Erwartet werden mehr Informationen zur strategischen und wirtschaftlichen Unternehmensentwicklung, zu Projekten und Veranstaltungen, aber keine „Hofberichterstattung". Darüber hinaus sind mehr kritische Reflexionen, kontroverse sozialpolitische Auseinandersetzungen und speziell geschäftsbereichsbezogene Themen gefragt. Auch Themen, die unsere Werte und Haltung bei Stephanus betreffen, sollten stärker vertreten sein.

Jeder Publikation tut es gut, wenn man kontrovers über sie diskutiert. Als verantwortlicher Redakteur nehme ich die Ergebnisse der Umfrage sehr ernst. Sie helfen uns weiter, die Kommunikation kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Interessant sind dabei auch die Antworten auf die letzte Frage nach den Informationskanälen. Mit 29 Prozent liegt die Rundschau vorn, gefolgt von der Internetseite www.stephanus.org oder Newsletter. Social Media rangiert mit 14 Prozent auf Platz 4. Vielleicht hängt das auch mit der Altersstruktur der Personen zusammen, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Mehr als die Hälfte gaben an, älter als 40 Jahre zu sein. Unter 40 Jahren sind etwas mehr als 40 Prozent der Rückmeldenden.

Klar ist, die Rundschau ist eine von mehreren Kommunikationsplattformen bei Stephanus, auf denen die Stiftung informiert. Die allermeisten Autor*innen haben keine journalistische Ausbildung. Dennoch nehmen sie sich die Zeit und beschreiben in ihren Texten Ereignisse oder Themen in ihren Dienstbereichen. Diese sind sehr unterschiedlich und vielfältig.

**Ich möchte an dieser Stelle alle Kolleginnen und Kollegen herzlich einladen, sich an der Redaktion der Rundschau mit Texten, Ideen und konkreten Vorschlägen zu beteiligen. Alles kann immer verbessert und weiterentwickelt werden.**

**Diakon Martin Jeutner**

Olaf Joel

# NIE WURDE ES LANGWEILIG

**Im Januar wurde Olaf Joel in den Ruhestand verabschiedet. Er war Einrichtungsleiter der Ambulanten Betreuung Berlin, Büro Reinickendorf.**

Der berufliche Werdegang des Ur-Berliners begann in der Industrie mit einem Nachrichtentechnikstudium an der Technischen Fachhochschule. Den Weg in den Sozialpädagogischen Bereich fand er über seinen Freundeskreis. „Ich lernte den Kontrast zwischen gewinnorientiertem Industriedenken und solidarischem Denken kennen“, erinnert sich Olaf Joel noch sehr gut an die Zeit damals. „Letzteres war meiner Persönlichkeit viel näher.“ So brach er sein Ingenieur-Studium ab und wechselte an die Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik – die heutige Alice-Salomon-Hochschule.

Die Arbeit mit geistig beeinträchtigten Menschen hat er in einem Berufspraktikum bei der Lebenshilfe kennengelernt. Den beruflichen Einstieg fand er 1989 beim DRK-Kreisverband Reinickendorf im Biberbau. Nach 11 Jahren hatte er dort zwei Arbeitsfelder: die Arbeit mit schwer beschulbaren Kindern in der Tagesgruppe und den Behindertenbereich in der Wohngemeinschaft Rollberge.

Als das Angebot folgte, die Leitung für die Wohngemeinschaft Märkisches Viertel zu übernehmen, arbeitete Olaf Joel nur noch im Bereich des ambulant betreuten Wohnens für Erwachsene. Im Juli 2010 übernahm die „Gemeinnützige Stephanus-Gesellschaft mbH“ alle sozialen Dienste des inzwischen insolventen DRK-Kreisverbandes. 2017 gingen die Arbeitsfelder und Einrichtungen an den Geschäftsbereich Wohnen und Assistenz der Stephanus-Stiftung über. Olaf Joel übernahm damit die Verantwortung für die Ambulante Betreuung Berlin, Büro Reinickendorf, zu der die WG Rollberge und zwei WGs im Märkischen Viertel zählen. An seiner Tätigkeit schätzte Olaf Joel besonders, dass er mit seinen Kollegen*innen immer gut im Team arbeiten konnte. Und dass die Arbeit nie langweilig wurde.

> **„Immer, wenn bei mir der Eindruck entstand, dass sich Routine einschleicht, geschah etwas, dass ich in meinem Berufsfeld noch nie gehört oder erlebt hatte“, so Olaf Joel.**

Der Vater von drei erwachsenen Kindern freut sich nun auf seinen Ruhestand. Zwei Reisen hat er geplant – aber erstmal möchte er Ruhe und Abstand genießen.

**Miriam Doberschütz**
Referentin Unternehmenskommunikation

# NACHHALTIGE Wasserversorgung in den Einrichtungen

**Stephanus Services unterstützt mit dem Projekt „Trinkwasserspender" die Versorgung mit nachhaltigem Trinkwasser für die Bewohnerinnen und Bewohner in den Einrichtungen. Aktuell sind in 11 Einrichtungen der Geschäftsbereiche Wohnen und Pflege sowie Wohnen & Assistenz bereits 47 leitungsgebundene Trinkwasserspender im Einsatz, in denen das Leitungswasser aufbereitet wird. Darunter auch Einrichtungen, die nicht von Stephanus Services betreut werden.**

STEPHANUS
Services

Durch die Trinkwasserspender konnte nicht nur der $CO_2$-Fußabdruck des Wassers bei Stephanus deutlich reduziert werden, auch der Entfall der Transportlogistik zu und in den Einrichtungen hat sich positiv ausgewirkt.

Für das Handling zum Klienten wurde mit **leichten, speziell mit einer Fingermulde ausgestatteten BPA-freien Trinkflaschen aus Tritan** die teils schwer zu öffnenden Glasflaschen abgelöst.

Mit ungekühltem oder gekühltem stillem oder karbonisiertem Wasser hat sich auch die Unabhängigkeit von Lieferanten und der Getränkeindustrie sowie die Verfügbarkeit zu jeder Jahreszeit verbessert.

**Mineralwasser in Flaschen hat einen $CO_2$-Wert von 202,74 g pro Liter, aufbereitetes Leitungswasser dagegen nur 0,35 g pro Liter.**

Der durch das Abfüllen und tägliche Spülen der Flaschen auf den Wohnbereichen entstandene Mehraufwand wurde durch das erweiterte **kostenfreie Getränkeangebot für Bewohner*innen, Mitarbeitende und Besucher** sowie stabile Kosten für diesen Versorgungsbestandteil mehr als ausgeglichen.

Manja Möhn ist Pflegedienstleiterin im Seniorenzentrum Ernst-Berend-Haus

**Ein hoher Hygienestandard bei Geräten und Pflege durch die Nutzer gewährleistet die Sicherheit.**

Positiv wurde auch die Reduzierung der körperlichen Belastung durch den Entfall des „Kistenhandlings“ eingeschätzt. Nicht zu vergessen ist auch die ökonomische Nachhaltigkeit.

Aktuell kostet eine Flasche Mineralwasser durchschnittlich zwischen 0,50 € und 0,75 € im Einkauf. Dagegen betragen **die Kosten für die Trinkwasserspender inklusive Geräte und Betriebskosten ca. 0,30 € bis 0,35 €, je nach Anzahl der pro Gerät versorgten Klient*innen.**

**Als weiteres Projekt unterstützt Stephanus Services „Via can Agua“. Diese Organisation fördert ganzheitlich konzipierte WASH-Projekte (Wasser, Sanitär, Hygiene) um Menschen, insbesondere in den Entwicklungsländern, den Zugang zu sauberem Trinkwasser langfristig zu ermöglichen. Das Viva con Agua Mineralwasser ist ein Lizenzprodukt der Viva con Agua Wasser GmbH. Über Lizenzeinnahmen wird die gemeinnützige Projektarbeit von „Viva con Agua“ unterstützt. Dieses Wasser wird zum Kauf in einzelnen Cafeterien und bei Veranstaltungen angeboten.**

**Frank Wiedenfeld**
Bereichsleiter Catering

# Die Interessen der Kolleginnen und Kollegen im Blick

## MITARBEITERVERTRETUNGSARBEIT IN DER STEPHANUS-STIFTUNG

**In den verschiedenen Unternehmensteilen der Stephanus-Stiftung, in denen die Mitarbeitenden (MA) nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des DWBO (AVR.DWBO) tätig sind, gibt es aktuell 42 Mitarbeitervertretungen (MAV). Damit haben alle Kolleginnen und Kollegen gewählte MAV Mitglieder*innen.**

Eine Ausnahme bildet die neu gegründete Evangelische Stephanus-Grundschule in Pritzwalk. Die Kolleginnen und Kollegen dieser neuen Einrichtung müssen ihre Interessenvertretung demnächst wählen. Leider gibt es in den Tochtergesellschaften, die nicht die AVR.DWBO anwenden, derzeit keine Interessenvertretungen. Das betrifft Pflegetiger und Stephanus Services.

Die Arbeit der MAVen ist im Mitarbeitervertretungsgesetz der EKD (MVG.EKD) geregelt. Im Übrigen ist die Bildung von MAVen nach dem Mitarbeitervertretungsgesetz (MVG) verpflichtend, was in dieser Nachdrücklichkeit für die Bildung von Betriebsräten nach dem Betriebsverfassungsgesetz nicht gegeben ist.

Zu den Aufgaben einer MAV gehört in erster Linie die Förderung der Mitarbeiterinteressen gegenüber den Einrichtungsleitungen. Das geschieht z. B. bei der Beteiligung in Einstellungs- und Kündigungsvorgängen, beim Abschluss von Dienstvereinbarungen und in der Beratung sowie der Begleitung der MA in Personalgesprächen.

Die MAV hat jährlich in ihrem Tätigkeitsbericht darzulegen, wie sie ihren Aufgaben nachkommt. Mindestens einmal im Jahr ist durch die MAV eine Mitarbeiterversammlung durchzuführen. Alle MA werden unter Angabe der Tagesordnung, dazu eingeladen. In dieser nichtöffentlichen Versammlung stellt die MAV u. a. den Tätigkeitsbericht zur Diskussion. Mitglieder der Dienststellenleitung sind ebenfalls, jedoch beschränkt auf einzelne Tagesordnungspunkte, zu der Versammlung einzuladen.

### Förderung der Mitarbeiterinteressen gegenüber den Einrichtungsleitungen

Alle MAVen sind unter dem Dach der Verbund-Gesamtmitarbeitervertretung (V-GMAV) vereint. Der siebenköpfige Vorstand der Verbund-Gesamtmitarbeitervertretung (V-GMAV) organisiert Fortbildungen und regelmäßige Informationsveranstaltungen für die einzelnen MAVen bei Stephanus. Er berät diese und übernimmt interimsweise die Aufgaben der MAV in Einrichtungen, in denen es ggf. keine MAV gibt.

In den monatlichen Sitzungen des Vorstandes der V-GMAV mit dem Vorstand der Stephanus-Stiftung werden u. a. Dienstvereinbarungen verhandelt, die für mehrere Einrichtungen oder stiftungsweit gültig sind. Aktuell reden wir über eine Dienstvereinbarung zum Fahrradleasing per Bruttoentgeltumwandlung. Darüber hinaus geht es auch um die Unternehmensentwicklung und die damit verbundenen Themen mit konkretem Einfluss auf die Interessen der Kolleginnen und Kollegen.

Auf der Ebene des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO) sind alle MAVen in der Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen (AGMV DWBO) organisiert. Sie entsendet die MA-Vertreter in die Arbeitsrechtliche Kommission, in der die AVR gestaltet und weiterentwickelt werden. So nehmen sie direkt Einfluss auf unser Arbeitsrecht und unser Einkommen.

**Für Fragen oder Anmerkungen zum Thema stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.**

Ralf Zimmermann

**KONTAKT**

**Ralf Zimmermann**

Vorsitzender der Verbund-Gesamtmitarbeitervertretung der Stephanus-Stiftung und Tochtergesellschaften

verbund.gmav@stephanus.org

**Seit mehreren Jahren waren die Zentralen Dienste auf der Suche nach einer Örtlichkeit, an dem ein Zentralarchiv aufgebaut und eingerichtet werden kann. Auf dem Komplexstandort in Weißensee wurden verschiedene Keller in unterschiedlichen Gebäuden für die Aufbewahrung der Akten genutzt. Dieses war oftmals mit einem größeren Suchaufwand, aber auch mit viel Arbeit für alle Beteiligten verbunden. So waren die Archive nur über steile Treppen erreichbar oder die Gänge in den Archiven standen mit vollen Kartons voll, da der Platz für die Menge an Akten nicht ausreichend war.**

# 10.000 ORDNER

## – der Zentralen Verwaltung in Bad Freienwalde professionell archiviert

Mit großer Begeisterung der Werkstätten in Bad Freienwalde und der Zentralen Dienste fiel im April 2021 die Entscheidung, dass das Zentralarchiv in Bad Freienwalde aufgebaut wird. Hierfür wird ein ehemaliger Industriebau eines Elektronik Supermarktes im Gewerbegebiet „Eduardshof" genutzt. Das Gebäude stand einige Zeit leer und bot sehr gute Voraussetzungen für die Nutzung als Werkstatt für Menschen mit Behinderung und als mögliches Zentralarchiv.

Einhergehend mit dieser Entscheidung war im Mai 2021 großer Zeitdruck verbunden, da zumindest die sechs Archivräume im Haus 11 (Standort Weißensee) bis Anfang Juni 2021 leergezogen sein sollten. Mit viel Engagement und Aufwand wurde jeder einzelne Ordner manuell in einer Archivliste aufgenommen, mit einer Archivierungsnummer beklebt und in Kartons verpackt. Die Werkstätten Bad Freienwalde holten in mehreren Chargen die Kartons palettenweise ab. Der erste Meilenstein wurde geschaffen – das Haus 11 war erfolgreich bis Juni 2021 leergezogen.

Zu Beginn des Jahres 2022 bauten Fachleute das neue Regalsystem im Eduardshof auf. Mit einem Fassungsvermögen von etwas über 20.000 Ordnern, die auf 17 bewegliche, mehrere Meter lange und hohe Doppelregale verteilt werden können. Daher konnten seit Februar 2022 die Ordner in die Regale einsortiert werden. Da es noch weitere Archivräume in Weißensee gab, mussten diese auch leergezogen werden. Die Kisten wurden in 2022 auch mit Unterstützung der Werkstätten Berlin nach Bad Freienwalde gefahren.

Dieses war ein tolles teamübergreifendes Projekt, da jede helfende Hand gebraucht wurde. Ohne die zahlreichen Hände aus den Werkstätten Berlin, Bad Freienwalde und den Zentralen Diensten hätten eine Überführung und die Einrichtung des Archives noch viele weitere Monate gedauert. Da es ohne die Unterstützung eines jeden einzelnen nicht gegangen wäre, möchte ich gern alle Helfenden namentlich erwähnen:

- Herr Bourwieg, Herr Dannenbring, Herr M. Schulz, Herr Borneck, Herr Breitmayer, Herr Drenske, Herr Thomas, Herr Wegener, Herr Walter, Herr Püpke, Herr P. Schulz, Frau Lemke, Frau Spremberg, Frau Peschke, Frau Holldorf, Frau K. Meier, Frau Steinmetz, Frau Vivian M., Frau Rausch, Frau Janicki, Frau Hantsche, Herr Stäbler, Frau Olievskaia, Frau de Lerma, Herr Hörcher, Herr Schopka, Frau Herzog, Frau Seidel, Frau Kolbe, Frau Brelovsky, Frau Ehlert, Frau Gerwig, Frau Bauerfeld, Frau Sopkowski, Frau Frehle, Frau Dechant, Frau Enke
- Werkstatt Bad Freienwalde: Gruppe Kantine 2: Nicole Steinmetz, Kathleen Meier, Franziska Holldorf und Doreen Peschke (Reinigung WC´s); Gruppe Haustechnische Dienste 2: Olivia Hahne, Tobias Drenske, Marko Wagener, Günther Wickfelder, Phillipp Schulz, Frank Thomas, Justin Walter, Peter Püpke, Burkhard Heinhaupt, Mario Breitmayer, Manfred Borneck, sowie Maik Schulz, Roman Bourwieg und Robert Dannenbring

**Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ca. 10.000 Ordner in den Regalen einsortiert sind, wir nun eine Archivliste vorliegen haben und Ordnerinhalte problemlos in Bad Freienwalde angefordert werden können. Weitere Bereiche von Stephanus werden nun folgen und dort auch ihre Ordner zentral einlagern.**

**Josephine Enke**
Assistentin des Kfm. Vorstands Harald Thiel

# Veränderungen im Vorstand
## _ der Stephanus-Stiftung

**In Abstimmung mit dem Stephanus Kuratorium plant Pastor Torsten Silberbach seinen Ausstieg aus der Stephanus-Stiftung und wird zum Januar des Jahres 2024 in den Ruhestand gehen.**

Pastor Torsten Silberbach

Foto: Archiv Stephanus – Faceland Berlin

Bereits am 31. Juli 2023 gibt er sein Amt als Vorstandsvorsitzender der Stephanus-Stiftung ab und beendet seine Arbeit im Vorstand.

**Auf seiner Sitzung am 25. Februar 2023 beschloss das Kuratorium der Stephanus-Stiftung, mit Wirkung zum 1. August 2023, Frau Pfarrerin Dr. Ellen Ueberschär zur Vorsitzenden des Vorstandes der Stephanus-Stiftung zu berufen.**

Die Übergangsphase bis zum Jahreswechsel nutz das Kuratorium, um über die zukünftige Zusammensetzung des Vorstandes zu entscheiden.
Pastor Torsten Silberbach begann seinen Dienst als Direktor der Stephanus-Stiftung im Jahr 2001. Unter seinem Vorsitz entwickelte sich die Stephanus-Stiftung als diakonisches Unternehmen außerordentlich weiter. Mit einem Jahresumsatz von aktuell über 250 Millionen Euro ist die Stiftung heute eine verlässliche Arbeitgeberin für über 4.400 Mitarbeitende und 75 Auszubildende. Rund 260 Personen arbeiten ehrenamtlich mit sowie 30 junge Menschen im Freiwilligendienst. [MJ]

# POLITIK TRIFFT PRAXIS

**Am 10. Februar 2023 besuchten Politikerinnen der Pankower Bezirksverordnetenversammlung Fraktion „Die Linke." sowie die Sprecherin für Frauen-, Senior*innen-, Kinder- und Jugendpolitik der Fraktion im Bundestag MdB Heidi Reichinnek die Stephanus-Stiftung in Berlin-Weißensee.**

Im Austausch mit Stephanus-Leitungskräften wollten sich die Gäste einen Überblick über die Situation von Schulkindern mit Behinderung verschaffen und besuchten deshalb die Stephanus-Schule sowie die Stephanus-Grundschule.
Dabei kamen auch die unterschiedlichen Möglichkeiten und die ungleichen Chancen von freien Schulen kritisch zur Sprache. Unter dem Aspekt des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) lernten die Gäste das Margarete-Steiff-Haus kennen, in dem Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung leben. Dort wurden die Chancen und Herausforderungen einer kommenden inklusiven Jugendhilfe besprochen.
Zwischen allen Teilnehmenden wurde klar, dass im laufenden Reformprozess die Interessen der betroffenen Kinder und deren Familien unbedingt zu berücksichtigen sind.

Die Bundestagsabgeordnete Heidi Reichinnek (rechts) im Gespräch mit Schulleiterin Katrin Leisterer (li).

**Martin Prinz**
Pädagogische Leitung
„Stephanus vor Ort" – Angebote zur Unterstützung im Alltag

Auch für das Kamel Rosi ist gut gesorgt.

# DAS WOHL DER TIERE UND SICHERE ARBEITSPLÄTZE IM FOKUS

## Veränderungen im Oderbruchzoo Altreetz

**Weil der beliebte Oderbruchzoo Altreetz im Jahr 2019 in wirtschaftlichen Schwierigkeiten war, stellte die Stephanus-Werkstatt Bad Freienwalde zu Beginn des Jahres 2020 die drei Mitarbeitenden des Zoos selbst an. Das Engagement hatte zum Ziel, aus dem Oderbruchzoo eine Betriebsstätte der Stephanus-Werkstatt zu machen. Vorgesehen war ein geeigneter Lern- und Arbeitsort für Menschen mit psychischer Erkrankung oder seelischer Behinderung, mit neuen Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Gestaltung entsprechender Rahmenbedingungen hatte das Ziel, den Zoobetrieb neu zu konzipieren und touristisch weiterzuentwickeln.**

Trotz intensiver Bemühungen ist es leider nicht gelungen, die dafür nötigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen herzustellen. Nach über 18-monatiger Prüfung hat die Bundesagentur für Arbeit die Umwandlung des Zoos in eine Betriebsstätte der Stephanus-Werkstatt Bad Freienwalde nicht genehmigt. Andere inhaltliche Konzeptionen hätten zusätzliche erhebliche Investitionen in sechsstelliger Höhe erfordert, die die Stephanus-Werkstatt auf dieser Basis nicht hätte leisten können. Bedauerlicherweise hat sich auch der Landkreis MOL bereits zu Jahresbeginn 2022 aus der finanziellen Unterstützung des Oderbruchzoos zurückgezogen.

## Hoffnung für die Weiterführung des Zoos

Daher haben sich die Stephanus gGmbH und der Trägerverein Oderbruchzoo Altreetz e. V. darauf verständigt, die Kooperation zum Jahresende 2023 zu beenden. Beide Partner fanden einen Weg, der die Finanzierung bis zum Jahresende sicherstellt. Mit dieser Aussicht können die Tiere weiterhin von den erfahrenen Mitarbeitenden versorgt werden. Nun ist der Verein bereits dabei, neue Trägerpartnerschaften zu finden, um den Oderbruchzoo langfristig erhalten zu können.

In den letzten drei Jahren kam die Corona-Krise erschwerend hinzu, die alle Entwicklungsbemühungen deutlich verlangsamte. Trotz sinkender Einnahmen ist es jedoch gelungen, während der gesamten Zeit die Versorgung der Tiere aufrechtzuerhalten. Dies ist insbesondere auch dem hohen persönlichen Engagement der Mitarbeitenden zu verdanken.

**Der Vorsitzende des Vereins Henry Christoph sagte: „Wir freuen uns sehr über die Zusage der Stephanus gGmbH und sind für das Engagement der letzten Jahre sehr dankbar. Wir haben berechtigte Hoffnung für eine Weiterführung des Oderbruchzoos mit neuen Partnern und neuen Konzepten über den 31. Dezember 2023 hinaus."**

Geschäftsbereichsleiter der Stephanus-Werkstätten Hans-Wolfgang Michael sagt: „Ich bedauere sehr, dass dieses wirklich gute Vorhaben nicht mehr realisierbar ist. Gemeinsam mit dem Trägerverein, den Mitarbeitenden und den Menschen in der Region haben wir hart dafür gearbeitet, dieses Vorhaben erfolgreich weiter voranzubringen. Die Übergangszeit gestalten wir jetzt so, dass der Trägerverein neue Partner mit anderen Möglichkeiten findet. Was wir dazu tun können, werden wir mit einbringen."

**Diakon Martin Jeutner**

# UKRAINISCHE WEIHNACHT IN WEISSENSEE

**Im Dezember 2022 und Januar 2023 feierte Viktoria zweimal Weihnachten, zweimal Nikolaus und zweimal Neujahr. „Altes Neujahr“ und „neues Neujahr“ wie sie und die anderen Ukrainer es nennen, die zurzeit Gäste bei Stephanus in Berlin-Weißensee sind.**

## Das ukrainische Weihnachtsfest ist mindestens so traditionsbeladen wie das deutsche Weihnachtsfest.

Wegen des seit dem 24. Februar 2022 laufenden russischen Angriffskrieges auf die Ukraine wenden sich mehr und mehr Ukrainerinnen und Ukrainer von der russisch-orthodoxen Kirche ab. Bereits 2018 gründete sich die Orthodoxe Kirche der Ukraine. Sie ordnet sich dem Patriarchat von Konstantinopel (Istanbul) zu und grenzt sich vom Moskauer Patriarchat ab, das den Angriff auf die Ukraine unterstützt. Deshalb beginnen Ukrainerinnen und Ukrainer ihre Kirchenfeste nach dem gregorianischen Kalender zu feiern, erzählt Viktoria.

Das ukrainische Weihnachtsfest ist mindestens so traditionsbeladen wie das deutsche Weihnachtsfest. Statt Gänsebraten, Kartoffelsalat und Klößen gibt es hier aber 12 traditionelle Gerichte. Zu diesen zählen unter anderem verschiedene Salate, Kartoffel-, Fisch- und Fleischgerichte – und Kutja. Die anderen 11 Gerichte können je nach Herkunft der Familie und Tradition variieren, aber Kutja ist immer dabei, berichtet Viktoria. Bei Kutja handelt es sich um eine Süßspeise aus Weizen, Rosinen, Mohn und Honig. Selbst hat die 20-jährige Kyiwerin es noch nicht gekocht. Das tat bisher ihre Mutter.

**Für Viktorias Familie beginnt das Weihnachtsessen mit dem Auftauchen des ersten Sterns am Abendhimmel am Vorweihnachtsabend. Sie versammeln sich in ihren Trachten am Tisch. Vor dem großen Essen liest ihre Mutter die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel. Ukrainische Kinder ziehen an Weihnachten von Haus zu Haus, singen Weihnachtslieder oder rezitieren Gedichte. Von den Nachbarn bekommen sie dafür Süßigkeiten oder Geld.**

Durch den Krieg ist jetzt alles anders. Trotzdem bekam Viktoria auch in diesem Jahr ein Weihnachtsgeschenk. Sie und die anderen Gäste erhielten von Stephanus eine Eintrittskarte für den Zoo, Tierpark oder das Aquarium.

In der Stephanus-Stiftung hat Victoria mit ihrer Familie einen sicheren Zufluchtsort gefunden.

**Das bekannte englische Weihnachtslied „Carol of the Bells“ basiert auf dem ukrainischen Lied „Shchedryk“ – „großzügig“, erklärt Viktoria mit einem Lächeln.**

**Jonathan Harnisch**
Mitarbeiter Projekt Soziale Medien

# ALAF UND HELAU BEIM KOSTÜMFEST IN PRITZWALK!

Katzen, Polizisten und Pipi Langstrumpf tummelten sich beim Karneval in Pritzwalk. Dafür wurden sie schön geschminkt und hüllten sich in tolle Verkleidungen. Für deutsche und ukrainische Kinder und ihre Familien hatten unsere Ukrainehilfe Prignitz und das Eltern-und-Kind-Zentrum MiteinanderRaum ein Kostümfest veranstaltet. Eine tolle Möglichkeit für Kinder und Eltern sich kennenzulernen und Sprachbarrieren zu überwinden!

# PRODUKTIONS-SCHULE WRIEZEN UNTERSTÜTZT UKRAINEHILFE IN MOL

Beim Aktionstag im letzten Jahr verkauften die Schüler*innen der Produktionsschule Wriezen selbst gebackenen Kuchen und verschiedene handwerkliche Produkte mit einem Erlös von 100 Euro. Diesen Betrag übergab Leiterin Maren Timm (links) am 27. Januar 2023 an Artisom Spirydovich. Er begleitet im Stephanus-Treffpunk Bad Freienwalde ukrainische Flüchtlinge und leistet als Muttersprachler einen tollen Dienst. Er setzt diesen Betrag ein, um ein Sprachcafé zu unterstützen.

## FÖRDERGELD FÜR DIGITALE TECHNIK IN WOHNGRUPPEN

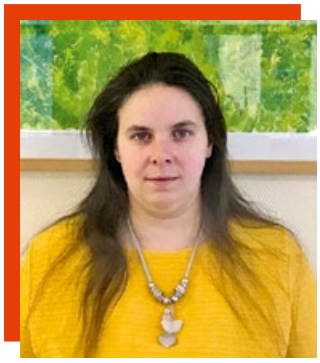
Die Tagesgruppe Albatros und die **Wohngruppe Kleine Lebensbrücke** (Landkreis Uckermark) freuen sich über eine Bezuschussung digitaler Technik in Höhe von jeweils 1400 € durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport.

Von dieser Förderung profitieren die Kinder und Jugendlichen der Einrichtungen, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht in ihren Herkunftsfamilien aufwachsen oder den Nachmittag in der Templiner Tagesgruppe verbringen. Die Notebooks und Tablets ermöglichen ihnen medienpädagogische Lernerfahrungen bei Hausaufgaben und auch in der Freizeit. Darüber hinaus schaffen die Einrichtungen von dem Budget vorkonfigurierte Router für ein jugendgeschütztes und sicheres WLAN-Netz an.
Die geförderten Anschaffungen tragen zu den positiven Lebensbedingungen der jungen Menschen bei und lassen sie an den gesellschaftlichen Entwicklungen teilhaben. Zudem erhalten die betreuenden Fachkräfte die Möglichkeit, sich medienpädagogisch fortzubilden, um die Kinder und Jugendlichen noch besser begleiten zu können.

**Franziska Limmer-Giwa**
Referentin Unternehmenskommunikation

# Ich entscheide selbst, wann es soweit ist!

**Stefanie Großkopf arbeitet seit sechs Jahren in einem Berliner Kinderladen – in Form eines ausgelagerten Arbeitsplatzes der Stephanus-Werkstätten. Ihre Geschichte ist eine Glanzleistung. Und trotzdem bedeutet Selbstbestimmung auch, selbst zu entscheiden, wann der nächste Schritt kommt und wie dieser aussehen soll.**


Stefanie Großkopf

Schon immer wusste Stefanie Großkopf, dass sie beruflich mit Kindern arbeiten möchte und hat sich diesen Wunsch erfüllt. Dabei sind die Aufgaben so vielfältig, wie die Kinder selbst: Mahlzeiten müssen vorbereitet werden und der eine oder andere Knirps braucht Unterstützung dabei, dass der Löffel samt Inhalt tatsächlich im Kindermund landet, Reißverschlüsse zuziehen und aufpassen, dass der linke Schuh auch am linken Fuß sitzt. Es ist ein „Geben und Nehmen“ stellt die junge Frau Mitte 30 fest, wenn sie dank der fragenden Kinder nach dem Vorlesen von Büchern die eigene Lesekompetenz verbessern konnte.

Mit ihrer Arbeit überzeugte sie das gesamte Team des Kinderladens so sehr, dass diese sich die Übernahme in ein Anstellungsverhältnis vorstellen können. Doch Stefanie Großkopf fühlt sich noch nicht bereit. Die Arbeit mit Kindern fordert viel von ihr und der Rückhalt der Werkstatt gibt ihr Sicherheit. Sei es, um über eigene Probleme im Job oder Entwicklungsmöglichkeiten zu sprechen. Entwicklung, das ist ein zentrales Thema für die selbstbewusste Berlinerin. Sie möchte noch mehr über die Tätigkeiten und Anforderungen in Kindertagesstätten lernen, sich Türen offenhalten. Nun lässt sie sich zunächst ein Arbeitszeugnis ausstellen. Wann sie das vielleicht in eine Bewerbung für ein reguläres Anstellungsverhältnis beilegt, will sie selbst entscheiden.

**Svenja Hartmann,** Referentin Geschäftsbereich Werkstätten Stephanus gGmbH

## FAHRRAD-REPARATUR

... selbst gemacht

STEPHANUS
Migration und Integration

Mobilität, Umweltbewusstsein und Gesundheit sind wichtige Themen in der Gemeinschaftsunterkunft Murtzaner Ring (Berlin-Marzahn), die von der Stephanus-Stiftung verantwortet wird. Eine entscheidende Rolle spielt dabei ein funktionsfähiges Fahrrad. **In Kooperation mit Ehrenamtlichen gibt es deshalb dort seit über einem Jahr eine Fahrradwerkstatt. Es ist an der Zeit, ein Dankeschön, speziell an unseren Ehrenamtlichen Herrn Salman Yas Khudair, zu sagen.**
Die Kooperation wird auch in diesem Jahr fortgesetzt. Ziel ist es, die Bewohner*innen zu unterstützen, selbstständig ihr Fahrrad reparieren zu können.

**Florian Peters**

# STEPHANUS KARRIERE – auf den Weg gebracht

Stephanus Karriere

Christof Kollhoff

## HERZLICH WILLKOMMEN!

**Wir begrüßen Christof Kollhoff als neue Teamleitung Recruiting**

**„STILLSTAND BEDEUTET RÜCKSCHRITT!“**
(Erich Kästner)

Seit dem 16. Januar 2023 ist Christof Kollhoff als neuer Teamleiter Recruiting bei Stephanus an Bord. Als ausgebildeter Kaufmann für Bürokommunikation und studierter Wirtschaftspsychologe hat er sich nach 12 Jahren bei der Bundeswehr ganz bewusst für eine sinnstiftende Tätigkeit im sozialen Bereich entschieden. So war er unter anderem als Recruiter und später als Teamleiter für den FIPP e. V. tätig. In seiner Freizeit ist der passionierte Marathonläufer besonders gerne in der Natur unterwegs – da passt es gut, dass er einen Hund und einen Garten hat, welchen er am liebsten mit seiner Familie genießt.

**Wir freuen uns, dass Christof Kollhoff uns nun als neue Teamleitung Recruiting unterstützt, inspiriert und neue Ideen fördert.**

AUSBLICK

## WAS KOMMT ALS NÄCHSTES?

Neben einigen Dauerbrennern, wie Social Media oder unserem Karriereblog, sind für die nächsten Monate weitere spannende Schwerpunkte geplant:

- **Eine weitere Jobcluster-Kampagne** ähnlich unserer letzten großen Kampagne für den Geschäftsbereich Wohnen und Assistenz.
- **Shootings** für Bild- und Videomaterial zu verschiedenen Arbeitsplatzsituationen, welches wir für Social Media, Onlinekampagnen oder unsere Karriereseite nutzen können.
- **Weitere Optimierung unserer Karriereseite** (Ansprache von Stephanus-Rückkehrer*innen, Gehaltsbeispiele, Kurzbewerbung ...).

**Gut zu wissen:** Jede Kommunikation der Arbeitgebermarke nach außen erzeugt Aufmerksamkeit für Stephanus und damit Synergieeffekte für alle Geschäftsbereiche, denn Arbeitgebermarketing und Recruiting sind unsere gemeinsame Aufgabe.

## DER NEUE ARBEITGEBER-FLYER IST DA!

Im Rahmen unserer Jobcluster Kampagne für den Geschäftsbereich Wohnen und Pflege wurden neue Tools entwickelt, die nun für alle nutzbar sind. **Neben Bannern und einem Aushang-Tool ist nun auch ein bereichsübergreifender Flyer mit unseren Stephanus-Starken Benefits bestellbar!** Das Motto unseres Flyers:

**„Egal, wie viele Schleifen dein Leben dreht – wir sind als Arbeitgeber an deiner Seite!“**

Unser Flyer gibt einen Überblick über sämtliche Stephanus-Arbeitgeberleistungen. **Wir wollen zeigen, was wir als Arbeitgeber zu bieten haben – natürlich immer in Abhängigkeit vom jeweiligen Aufgabenbereich.**

# IT Sicherheit und Kundenservice

## _ Modernworkplace@Stephanus-Cloud

Julian Bölting
Foto: privat

Seit Januar verstärkt Julian Bölting (Jahrgang 1990) die Stephanus IT.
Nach seiner Ausbildung zum Fachinformatiker Systemintegration bei der Johanniter-Unfallhilfe e. V. war er an der renommierten European School of Management and Technology Berlin als Projektverantwortlicher tätig und später als Teammanager Support und Service bei einem international tätigen Süßwarenhersteller. Gemeinsam mit Dr. Beate Dreyer verantwortet und gestaltet Julian Bölting nun die IT Prozesse in der Stephanus-Stiftung.
Im Gespräch mit der Rundschau erzählt er, was er sich vorgenommen hat.

**Herr Bölting, wie sind Sie bei Stephanus angekommen?**

In den ersten Wochen war es mir wichtig, die Arbeitsabläufe des IT Bereiches sowie die Kolleginnen und Kollegen kennen zu lernen. Dabei konnte ich einige sicherheitsrelevante Themen identifizieren und bereits neue Impulse umsetzen.

**Was sind Ihre ersten Eindrücke bei Stephanus?**

Die IT der Stephanus-Stiftung ist zurzeit auf einem Stand, der nicht den heutigen Ansprüchen entspricht. In der Anwender- und Kundenbetreuung sind derzeit mehr als 500 Tickets offen. In einigen Einrichtungen wird Schatten-IT betrieben, da es keine definierten Standards gibt.

**Was haben Sie sich persönlich vorgenommen?**

Meine Schwerpunkte für dieses Jahr und persönlichen Ziele sind, die Stephanus IT neu zu strukturieren, neue Standards und Sicherheit einzuführen und weiterzuentwickeln sowie den Weg in die Cloud zu beschleunigen. Für die Zufriedenheit aller IT-Anwender*innen liegt es mir am Herzen, die Anzahl der Service-Tickets auf einen zweistelligen Wert zu reduzieren, um einen besseren Support leisten zu können – aber das braucht Zeit! Mit Frau Dr. Dreyer und Vorstand Harald Thiel werden wir an der IT-Strategie weiterarbeiten und den Weg in die Cloud konsequent weiterverfolgen.

**Welche Projekte beschäftigen Sie gerade vorrangig?**

Zurzeit beschäftige ich mich intensiv mit der IT-Sicherheit, um die Daten unserer Mitarbeitenden und vor allem auch unserer Kunden/Klienten zu schützen. Ein weiteres Projekt wird die Migration in die Cloud sein. Stichwort **MODERN WORKPLACE@Stephanus Cloud**

- Im Bereich Stephanus IT sind derzeit 12 Personen tätig, jedoch nicht alle in Vollzeit.
  In vier Teams betreuen sie rund 4.000 User.
- Das Support Team kümmert sich primär um die Anliegen der 4.000 User. Hier werden auch alle Aufgaben rund um Hardware und Installation bearbeitet.
- Das Team Rechenzentrum betreut die Netzwerkinfrastruktur sowie die Serverlandschaft.
- Im Team Anwendungsmanagement werden das Projekt SharePoint sowie alle spezifischen Anwendungen betreut (z. B. Dienstplan oder Topsoz).
- Das Team-Endpoint kümmert sich um die Softwareverteilung und die End Point-Security.

# LERNBEGLEITUNG

## _ im Nachbarschaftstreff Sonnenblick Neukölln

**Im Nachbarschaftstreff Sonnenblick, Berlin-Neukölln, führt die Stephanus-Stiftung das Projekt Lerncafé fort. So etabliert sich die Stiftung mit einem weiteren Angebot in der „Weißen Siedlung“.**

Eileen Lampert und Cem Simsek

Das Lerncafé bietet allen Kindern an drei Nachmittagen eine Lernbegleitung an. Sie haben Zugang zu Laptops, Tabletts und modernen Lernplattformen, um Defizite beim Lernstoff schnell aufzulösen.
Die Projektleitung hat Eileen Lampert gemeinsam mit ihrem neuen Kollegen Cem Simsek, der für die Projektkoordination zuständig ist. Er war schon in das Projekt Lerncafé involviert und wird es mit einer weiteren Kollegin, Sabrin Mkahal, begleiten.
Im bereits erfolgreich etablierten Angebot legen wir den Schwerpunkt auf Qualität, die in Form von aktuellen Themen mit einfließt. Alle Beteiligten sind sich einig, dass Themen wie Datenschutz oder Diskriminierung dauerhafte Begleiter sein werden und besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, genauso wie gewaltfreier Umgang miteinander. Neben den wöchentlichen Lerngruppen möchten wir auch regelmäßig Ausflüge in Museen oder Bildungseinrichtungen anbieten, um das Lernen abwechslungsreich zu gestalten.
In der typischen Großstadtsiedlung „Weißen Siedlung“ mit 4.500 Bewohnerinnen und Bewohnern sind eine außerordentlich hohe Zahl an Kindern und Jugendlichen zuhause. Mit 30 Prozent liegt das weit über dem Durchschnitt. Damit steigt besonders der Bedarf an ruhigen Orten zum begleiteten Lernen in dem Quartier. Das Lerncafé bietet dafür eine sehr gute Umgebung.

**Eileen Lampert**
Projektleitung Nachbarschaftstreff Sonnenblick
der Stephanus-Stiftung

# Das Stephanus-Sportevent des Jahres!

## Laufen Sie mit in der Stephanus-Team-Staffel 2023!

Beim Team-Staffellauf der Berliner Stadtwerke im Tiergarten können am

**Donnerstag, dem 8. Juni,**

wieder 20 Laufteams für Erwachsene sowie zwei für Kinder und Jugendliche für Stephanus an den Start gehen.

Anmeldungen bitte an Simone Reimann-Bähringer unter ✉ Team-Staffel@stephanus.org
**Anmeldeschluss** ist der 1. Juni 2023

Wie schon in den letzten Jahren ist ein geräumiges VIP-Zelt mit Catering angemietet. Trainingsgruppen können sich schon vorher finden und abstimmen.

**Ein Hinweis der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege:** Bei einem Unfall während der Veranstaltung sind alle Mitarbeitenden über die BGW versichert. Die Voraussetzungen dafür sind erfüllt. Privatpersonen sind über ihre eigene Unfallversicherung versichert.
**Bitte geben Sie diese Information auch an die Mitarbeitenden weiter, die keinen eigenen Mail-Account haben.**
**Bitte teilen Sie uns rechtzeitig Änderungen in den Teams mit. Vielen Dank.**

**Wir freuen uns auf eine tolle sportliche Team-Veranstaltung.**

Mit besten Grüßen

**Simone Reimann-Bähringer**
Assistentin der
Unternehmenskommunikation

STEPHANUS STIFTUNG

Einladung zum

# Stephanus-Gesundheitstag

Mach mit, bleib fit!

## 10. Mai 2023

**Mittwoch**
**9.00 – 16.00 Uhr**

Expertinnen und Experten geben wertvolle Tipps und Anregungen, wie Sie Krankheiten vorbeugen und Ihre Gesundheit erhalten. Der gesamte Gesundheitstag bis 16.00 Uhr zählt für Sie als Arbeitstag, mit An- und Abreise. Kosten Sie ihn ganz und gar aus!

Workshops: „Work-Life-Balance“, „Achtsamkeit“ und „Progressive Muskelentspannung“, Rücken-Check-Up, Yoga, Pilates und Atemworkshops, „Rauschbrillenparcours“

**Stephanus-Stiftung**
Albertinenstraße 20 · 13086 Berlin

www.stephanus.org

Gesundheits Ticket

die wohlfühler akademie

STEPHANUS STIFTUNG

# 59 Jahre verheiratet

## _ und noch länger gemeinsam durch dick und dünn

**59 Jahre = GEZEITENHOCHZEIT**

Eine Ehe erlebt Höhen und Tiefen, die es zu durchleben gilt. Die Gezeiten spiegeln dieses Auf und Ab wider.

**Seit März 2022 wohnt das Ehepaar König im Ernst-Berendt-Haus in Berlin-Weißensee. Anlässlich des Valentinstags habe ich sie gefragt, was der Kitt in ihrer Ehe ist.**

Kennengelernt haben sich beide, als sie zehn Jahre alt waren. Sie trafen sich 1952 bei einem Kinderferienlager in Weißwasser. Nach diesen drei gemeinsamen Wochen entwickelte sich eine Brieffreundschaft. Das war für lange Zeit der einzige Kontakt zwischen den beiden. Aber die Spiele als Kinder hatten sie zusammengeschweißt.

Erst 1959 trafen sich beide wieder. „Da ist er das erste Mal zu mir gekommen“, erzählt Brigitte König lachend, „und dann immer wieder.“ Schließlich wurden sie ein Paar, bis sie schließlich 1963 heirateten. Trotz Heirat und dem ersten gemeinsamen Kind wohnte Brigitte König weiterhin bei ihren Eltern in Oberlichtenau. Durch den Militärdienst war Joachim König mitunter weit entfernt stationiert und konnte seine junge Familie nur im Urlaub oder an manchen Wochenenden sehen.

Ab 1965 stellte die Nationale Volksarmee (NVA) dem Ehepaar in Brück (Teltow-Fläming) die erste gemeinsame Wohnung zur Verfügung. Auch danach war Joachim König oft nicht zu Hause. Alle zwei Jahre musste er während seiner Armeezeit für ein Vierteljahr auf Dienstreise in die Sowjetunion. Diese berufsbedingte Abwesenheit von ihrem Mann war für Brigitte König besonders schwer. Umso größer war immer die Freude, wenn Joachim König wieder nach Hause kam.

Brigitte und Joachim König vertrauen einander seit über 60 Jahren.

**Und was ist nun ihr Tipp für 59 gemeinsame Ehejahre?**
**„Man muss dem Partner vertrauen“, verrät Joachim König, „Das ist das Wichtigste. Das andere kommt von ganz alleine.“**

**Und was war das Schönste? „Die größte Freude war, wenn wir wieder vereint waren“, antworten beide.**

**Jonathan Harnisch**
Mitarbeiter Projekt Soziale Medien

Die Hände der beteiligten Frauen als Kunstform

# Ich im Hier und Jetzt

## ERÖFFNUNG DER WANDERAUSSTELLUNG „ÜBERS LAND – SELBSTPORTRAITS“ IN TEMPLIN

**Am 21. Februar 2023 eröffnete in Templin die Wanderausstellung „Übers Land – Selbstportraits“. Sie zeigt 18 Selbstportraits und ist ein inklusiver künstlerischer Streifzug von Frauen und Mädchen, das „Ich im Hier und Jetzt“ zu rahmen.**

Die Werke entstanden im letzten Jahr in mehreren Workshops in der Begegnungsstätte Haus Neudorf, nahe Gerswalde (Landkreis Uckermark), sowie auf dem Waldhof Templin. **Ziel des Projektes ist, künstlerisch interessierte Frauen und junge Mädchen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen. So wirkten u. a. auch Frauen und Mädchen mit, die von der Stephanus-Stiftung im Raum Templin begleitet werden.** Durch die Unterstützung von Kolleginnen der Stephanus-Werkstatt sowie den begleitenden Diensten vom Bereich Wohnen konnte dieses inklusive Projekt hervorragend gelingen.

Die Theaterpädagogin Anika Lachnitt, die langjährig in mixed-abled Künstler*innengruppen professionell tätig ist, betreut mit der Soziologin Katja Zimmermann dieses Projekt. Sie erläutern: „In der Region gibt es viele aktive Frauen mit unterschiedlichen Interessen- und Bedürfnislagen. In diesem Kunstprojekt wird das Thema Zugehörigkeit auf diverse künstlerische Weise dargestellt. So auch dadurch, weil die teilnehmenden Frauen u.a. zugezogen oder alteingesessen sind, ostdeutsche oder westdeutsche Wurzeln mit spezifischen kollektiven Erfahrungen haben.“

> **„Übers Land“ ist eine verbindende Initiative für Frauen, ihrem Wunsch nach selbstbestimmter Gestaltung der Region gerecht zu werden. Zudem wird ein Zeichen gesetzt, dass Barrierefreiheit auch im ländlichen Raum machbar ist.**

**Redaktion Rundschau**

Projekt Ferien inklusiv verlängert

# Neue Maßstäbe inklusiver Feriengestaltung für Kinder und Jugendliche

**Wir freuen uns riesig. Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) verlängert erstmalig das Projekt „ferien-inklusiv“ um zwei Jahre. Das bedeutet, ab sofort können auch schon Projektmittel für die Ferien 2024 bei uns beantragt werden.**

Kinder und Jugendliche mit und ohne Assistenzbedarf können „ganz einfach“ gemeinsame Ferien verbringen.

Trotz Pandemie und vielen abgesagten Ferienfahrten hat sich das Projekt in Brandenburg in den vergangenen vier Jahren bei vielen Anbieter(n)*innen beliebt gemacht. Bei all denen, die schon längst inklusiv arbeiten oder es mit Hilfe der Projektstelle erstmalig ausprobierten. Die Resonanz ist großartig. Als wir gestartet sind war klar, wir wollen es anders machen als der Rest. Unser Förderverfahren soll für jeden einfach und unkompliziert sein. Daraus entstand der Slogan „ferien-inklusiv GANZ EINFACH!“. **Das Projekt setzt gemeinsam mit der Stephanus-Stiftung und dem MBJS neue Maßstäbe im Bereich der inklusiven Feriengestaltung für Kinder und Jugendliche.**

**Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder und Jugendliche aus Brandenburg an Ferienangeboten teilnehmen können,** unabhängig von einer Beeinträchtigung. Das ist für junge Menschen im Alter zwischen 10 und 21 Jahren leider noch nicht selbstverständlich. Oft fehlen Gelder für zusätzliche Betreuer*innen oder für den entstehenden Mehrbedarf. Hier helfen wir gerne weiter! Wie genau sich die Förderung des entstehenden Mehrbedarfs gestaltet und wie unkompliziert eine Antragstellung erfolgen kann, können Sie – **GANZ EINFACH!**– auf unserer Homepage **www.ferien-inklusiv.org** nachlesen.

**Aber nicht nur das. Wir bieten auch kostenfreie Weiterbildungen an, sodass sich noch mehr Menschen sicher fühlen, wenn Sie inklusive Ferienangebote durchführen. Unsere bewährte 3-tägige Schulung „Inklusionshelfer*in“ startet schon im März. Melden Sie sich gerne und GANZ EINFACH! unter Anmeldung_Schulung_2023.pdf (stephanus.org) für eines unserer Seminare an. Nutzen Sie gerne den QR-Code oben.**

In diesem Jahr freuen wir uns auch ganz besonders über die große Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Fachverband Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit Brandenburg e. V. und dem Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg. Bei einem Fachtag im März treffen sich pädagogische Fachkräfte zum Thema Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

**Nicole Schnaak,** Projektkoordinatorin
Projektkoordinierungsstelle „ferien-inklusiv“

Wolfgang Handke hat sich an der Taufstelle Jesu am Jordan taufen lassen.

## BESUCH DER HEILIGEN STÄTTEN DES NEUEN TESTAMENTS

# Inklusive Reise nach Israel 2022

**13 Bewohner*innen und vier Mitarbeitende aus den Wohnstätten Heilbrunn und Marienhaus Rüdersdorf reisten im letzten Herbst vom 31. Oktober bis zum 10. November nach Israel. Was sie auf dieser Reise erlebten, schildert Sabine Günsel, die im Marienhaus Rüdersdorf arbeitet.**

Nachdem unsere Reise ursprünglich bereits für 2020 geplant war, wegen Corona aber immer wieder verschoben werden musste, konnte es 2022 endlich losgehen. Vorher gab es in Rüdersdorf ein Vorbereitungstreffen beider Gruppen, da die Reiseteilnehmer*innen aus Heilbrunn (Ostprignitz-Ruppin) zum ersten Mal mit nach Israel fuhren.

Am Morgen des 31. Oktober starteten wir bei kühlem Wetter vom neuen Flughafen Berlin BER. Unser Flugzeug landete am frühen Nachmittag in Tel Aviv, wo uns die Sonne und das warme Wetter begrüßten. Nachdem wir unsere ersten Euro in Schekel getauscht hatten, nahmen wir unsere Mietwagen in Empfang und dann ging es auch schon los Richtung Norden zum See Genezareth. In Tabgha, in der Nähe der Stadt Tiberias, kamen wir am frühen Abend an. In Tabgha befindet sich die Brotvermehrungskirche, welche für ihr wunderschönes Mosaik im Boden der Kirche bekannt ist. Hier vermehrte Jesus Fische und Brote, sodass 4000 Menschen satt wurden. (Vgl. Evangelien von Markus 8, 1-10 und Matthäus 15, 32-39)
Hinter dieser Kapelle und direkt am See Genzareth gelegen, befindet sich in der wunderschönen Oase „Beit Noah“ eine internationale Begegnungsstätte für Menschen mit und ohne Behinderung, die von deutschen Benediktinern unterhalten wird. Hier war unsere Unterkunft für die ersten vier Tage. Von Paul, dem Verwalter, wurden wir freundlich empfangen – er kannte uns bereits von früheren Reisen.

## Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem machte alle sehr nachdenklich

In den kommenden Tagen besichtigten wir die heiligen Stätten des Neuen Testaments: sahen die Taufstelle Jesu am Jordan, den Berg der Seligpreisungen und die Brotvermehrungskirche. Wir besuchten ein Kibbuz, trafen Israelis und Palästinenser, fuhren auf die Golanhöhen, vorbei an Drusendörfern und lernten ein bisschen die Lebensart und Geschichte Israels kennen. Auf der Festung Nimrod erfuhren wir Interessantes aus der Zeit der Kreuzritter. An einem Aussichtspunkt konnten wir weit nach Syrien hineinblicken.
Am 4. November hieß es dann wieder die Koffer packen. Die Reise ging weiter nach Jerusalem. Auf dem Weg dahin machten wir einen Abstecher nach Cesarea ans Mittelmeer. Wir besichtigten die historischen Stätten und wer wollte, badete im Meer.
Am frühen Abend kamen wir in Jerusalem an. Im Hotel war alles für die Shabbatfeier vorbereitet, die Geschäfte geschlossen. Mit einiger Mühe fanden wir noch eine Pizzeria, in der wir das Abendessen für uns kauften. Während des Shabbats ist den Israelis nämlich jegliche Tätigkeit verboten; selbst das Autofahren ist religiösen Juden nicht erlaubt.
Die nächsten Tage waren angefüllt mit dem Besuch von Sehenswürdigkeiten, insbesondere der historischen Altstadt von Jerusalem. Wir wanderten viel durch die engen Gassen und entdeckten überall Zeugnisse aus der reichen Geschichte der Stadt.

**Ein ganz besonderes Erlebnis für alle war der Besuch der internationalen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem auf dem Herzl Berg, der alle sehr beeindruckte und nachdenklich machte.**

## Baden im Toten Meer

Den Abschluss unserer Reise bildete schließlich eine Fahrt ans Tote Meer. Wir besuchten die Oase Ein Gedi, in der sich der Legende nach schon König David aufhielt, um dem Zorn Sauls zu entgehen. Und natürlich badeten alle im Toten Meer. Auf der Rückfahrt nach Jerusalem kamen wir an den Höhlen von Qumran vorbei und sahen Dörfer der Beduinen, die in ihrer Armseligkeit aber eher an Slums erinnerten.
Am 10. November ging es schließlich wieder zurück zum Flughafen und eine für alle spannende Reise neigte sich dem Ende.
Die Fahrt nach Tel Aviv führte uns auch dicht am Grenzzaun zum Westjordanland entlang, der uns den ungeklärten Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern hautnah verdeutlichte. Auch die lange und anstrengende Sicherheitskontrolle im Flughafen unterstrich dies noch einmal. Zu guter Letzt aber landeten wir am Nachmittag wieder wohlbehalten in Berlin.

**Ein bisschen wehmütig verabschiedeten wir uns voneinander, jedoch nicht ohne uns gegenseitig versprochen zu haben, bald zu einem Nachtreffen zusammen zu kommen.**

**Sabine Günsel**

Christin Skiba und Jürgen Born
im Kibbuz Deganya am See Genezareth

ERP-PROJEKT

# GO LIVE

## für Stephanus – Zentrale Dienste und Caretiger

**Nach der erfolgreichen Einführung von IBM Cognos wurde die Entscheidung getroffen, dass wir auch unsere heutigen Finanzprozesse und Lösungen überprüfen wollen. Dieses haben wir getan und uns auf den Weg gemacht, das richtige System und den richtigen Partner für Stephanus zu finden. Stephanus hat sich für das Produkt Dynamics 365 von Microsoft entschieden und folgt damit der unternehmensweiten IT-Strategie. Dies ist ein ERP-System, welches vielseitige Möglichkeiten für Stephanus in der Zukunft bietet. Bisher wurde sich auf das Finanz- und Rechnungswesen Modul des ERP-Systems fokussiert.**

Ein ERP (Enterprise Resource Planning) hilft Unternehmen dabei, Ressourcen effizient einzusetzen, Geschäftsprozesse zu optimieren, Workflows einzurichten und durch Automatisierungen Prozesse schlank zu halten.

Seit Anfang des Jahres 2023 ist das neue Finanz- und Rechnungswesen System für die Stephanus-Zentrale Dienste gGmbH und Caretiger GmbH in Betrieb. Die Veränderung des Systems bot Stephanus die Möglichkeit, Prozesse zu überarbeiten und an die neuesten Empfehlungen anzupassen sowie bspw. Kostenstellen, Kontenpläne und generelle Strukturen zu überarbeiten.

Dynamics 365 bietet der Stephanus-Stiftung sowie den Mitarbeitenden viele verschiedene Möglichkeiten. Beispielsweise sind die Anbindung der Einkaufsplattform sowie die Integration einer Scan-Lösung für Rechnungen bereits in Abstimmung und Planung, sodass Daten aus verschiedenen Lösungen automatisch in Dynamics 365 gebündelt und weiterverarbeitet werden können. Das neue System bringt Verbesserungen mit sich, wie z.B. automatische Vorsteuerfindung, integrierte Anlagenbuchhaltung mit Sonderposten. Aus Dynamics 365 können Überweisungen getätigt werden und es generiert automatisch Mahnungen. Auch Intercompany-Buchungen können automatisch ausgeglichen werden und vieles mehr.

In den kommenden Monaten wird das System fortlaufend verbessert, Prozesse werden weiter angepasst und dokumentiert. Diese und weitere Themen sind unter anderem Vorbereitungen für die Go Lives der weiteren Gesellschaften im Jahr 2024. Sobald es Sie konkret betrifft, werden Sie jeweils informiert.

Vivien Haase

**Vivien Haase**
Mitarbeiterin Prozess- und Projektmanagement

# Vertrauensanwälte für Mitarbeitende und Beschäftigte

**Wir hatten in der Rundschau schon darüber berichtet: Mit der Einführung des Hinweisgeber-Systems bei Stephanus stehen nun auch Rechtsanwälte zur Verfügung, die Hinweise auf Rechtsverstöße vertraulich entgegennehmen.**

Die Berliner Rechtsanwälte Dr. Rainer Frank und Sophia Hoffmeister sind ab sofort an-sprechbar für interne und externe Personen, die Hinweise geben möchten, weil sie vermuten oder wissen, dass es bei Stephanus Rechts- und Regelverstöße (also beispielsweise Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten) gegeben hat. Die Anwälte stehen unseren Mitarbeitenden, den Beschäftigten in unseren Werkstätten, aber auch bei uns eingesetzten Leasingkräften und sonstigen Vertragspartnern hierfür zur Verfügung. Sie sind allerdings keine allgemeine Beschwerdestelle und sollen auch nicht die anderen „Kanäle" innerhalb Stephanus ersetzen, die schon etabliert sind. Auch weiterhin stehen daher die jeweiligen Vorgesetzen, die Mitarbeitendenvertretungen oder die Vertrauensleute mit Rat und Tat zur Verfügung.

## Kontaktaufnahme ohne Risiko

Die Vertrauensanwälte und alle Mitarbeitenden der Kanzlei unterliegen der anwaltlichen Schweigepflicht. Sie geben Informationen nur dann an Stephanus weiter, wenn die Hinweis-person ausdrücklich ihr Einverständnis hierzu erklärt hat. Die Weiterleitung kann anonymisiert erfolgen, so dass in diesem Fall die Identität der Hinweisperson geschützt ist. Unsere Vertrauensanwälte sind telefonisch und per Mail erreichbar

**KONTAKT**

**Dr. Rainer Frank und Sophia Hoffmeister**

Tel. 030 318685-933
vertrauensanwaelte-stephanus@fs-pp.de

**Roland Heller**
Stabsstelle Compliance & Recht

# GRÜNDUNG VON SCHULEN IN FREIER TRÄGERSCHAFT WIRD LEICHTER

**Im Januar 2023 diskutierte der Brandenburger Landtag den Antrag der Regierungskoalition „Gründung von Schulen in freier Trägerschaft erleichtern". Das Ziel sei, die Formalitäten für Initiativen zu vereinfachen und die Rahmenbedingungen für Schulen in freier Trägerschaft zu verbessern. So soll künftig die Wartefrist für neue Gründungsinitiativen bis zur Gewährung eines Betriebskostenzuschusses von drei auf zwei Jahre verkürzt werden. Das würde den Schulträgern den finanziellen Anfang erheblich erleichtern.**

Die Fraktionsvorsitzende und bildungspolitische Sprecherin von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Brandenburg Petra Budke sagte:

> **„Mit ihren besonderen Profilen und vielfältigen Konzepten bereichern die Schulen in freier Trägerschaft die Brandenburgische Schullandschaft erheblich. Es ist uns ein Herzensanliegen ihre Rahmenbedingungen zu verbessern."**

Ob das auch auf die im Jahr 2022 neu gegründete evangelische Stephanus-Grundschule in Pritzwalk zutrifft, ist noch offen. Auch hier gab es im Jahr 2021 zunächst eine Ablehnung kurz vor Schuljahresbeginn. Im letzten Jahr genehmigte das Bildungsministerium drei Schulgründungen in freier Trägerschaft, beantragt waren 22.

> **Pastor Torsten Silberbach, Vorstandsvorsitzender der Stephanus-Stiftung, kommentiert den Sinneswandel in der Landesregierung: „Es ist sehr erfreulich, dass die Landesregierung mit diesem Schritt die Bedeutung der freien Schulen endlich anerkennt. Es wäre zu wünschen, dass auch das Land Berlin diesem positiven Beispiel folgt."**

**Rundschau Redaktion**

# Gedenken an die dunklen Seiten unserer Geschichte

**175 Jahre Diakonie**

**Das bedeutet auch mahnendes Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Morde im Rahmen des sog. Euthanasie-Programms. Diakonie heißt hier, Verantwortung zu übernehmen, in dem die Erinnerungen wachgehalten und die Vorgänge aufgearbeitet werden.**

Gemeinsam mit der Kirchengemeinde Brüssow erinnerten das Stephanus Seniorenzentrum Haus am See am Sonntag Reminiszere, dem 5. März 2023, in einem Gottesdienst in Brüssow an Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung, die in den 1940er Jahren im damaligen „Rothen Haues" lebten und von dort aus dem Mord-Programm der sogenannten Operation T4 zum Opfer fielen.

**Namentlich bekannt ist das Schicksal von Horst-Werner Kuss, der 1932 in Berlin, vermutlich mit einer autistischen Störung, zur Welt kam. 1938 wurde er aus der „Städtischen Kindernervenklinik" in Berlin-Wittenau nach Brüssow verlegt. Wahrscheinlich wurde er 1942 mit allen anderen Kindern des Kinderheims nach Bad Freienwalde umgezogen. 1944 brachte man den Jungen wieder in die Berlin-Wittenauer Kinderfachabteilung im Wiesengrund. Dieses Haus erlangte eine schreckliche Berühmtheit durch die medizinischen Versuche an den Kindern und Jugendlichen, die dort vorgenommen wurden. Über weitere Stationen wurde Horst-Werner Kuss mit anderen am 30. August 1944 in die „Heilanstalt" Meseritz-Obrawalde (heute in Polen) transportiert und dort am 5. Dezember 1944 ermordet.**

Wo Werner Kuss einst wohnte, steht heute eine Grundschule.

Das damalige „Rothe Haus" in Brüssow war seinerzeit vom staatlichen Hauptgesundheitsamt sowie von der Kindernervenklinik in Berlin-Wittenau mit der „Kinderfachabteilung im Wiesengrund" abhängig. Beide Organisationen waren aktiv in die Kinder-Euthanasie-Aktion eingebunden. Seit 1973 ist die Brüssower Einrichtung Teil der Stephanus-Stiftung. Heute leben dort in einem modernen Ambiente Menschen im Alter. Das mahnende Gedenken an die Schicksale früherer Bewohner*innen ist der Stephanus-Stiftung ein wichtiges Anliegen.

Aus Nächstenliebe eröffneten Christen im Jahre 1847 in Brüssow ein „Rettungshaus" nach dem Vorbild Johann Hinrich Wicherns. Der gründete 1833 in Hamburg das „Rauhe Haus" für heimatlose Kinder und Jugendliche. Mit seiner Forderung: „Mut zur ersten kleinen Tat" begann bereits vor 176 Jahren die sozial-diakonische Arbeit in der Uckermark. [MJ]

Die mit einem *versehenen Bezeichnungen umfassen genderneutral alle Personen.

STEPHANUS STIFTUNG

www.stephanus.org

**Die Rundschau** Informationen aus der Stephanus-Stiftung

**Herausgeber** Vorstand Stephanus-Stiftung • Albertinenstr. 20 • 13086 Berlin

**Verantwortlicher Redakteur** Martin Jeutner • martin.jeutner@stephanus.org • Tel. 030 96 24 91 13

**Bildnachweise** Archiv Stephanus; Diakonie Deutschland: 1, 3; Freepik: S. 5, 7, 9, 14, 15, 16, 17, 18, 21, 25, 26, 27; Unsplash: S. 4, 5, 8; Pixabay: S. 2; AdobeStock: S.10; Vonderlind: Portraits S. 2, 10, Privat: 26 (Vivien Haase)

**Layout & Satz** verbum GmbH • www.verbum-berlin.de